

Technologietransfer als regionale Gemeinschaftsaufgabe

Experten finden Potential in jedem Unternehmen

Kreativität, Erfindergeist die Fähigkeit Innovationen im Markt zu platzieren werden oftmals nur bei Unternehmen in den Metropolen des Landes vermutet. Doch weit gefehlt: Auch Betriebe im ländlichen Raum sprühen nur so vor Ideen. Die Angebotspalette reicht von neuen Dienstleistungen bis hin zu ambitionierten Produktentwicklungen. Dennoch sind gerade die regional stärker verwurzelten kleinen und mittleren Unternehmen aufgrund von begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen häufig nicht in der Lage, eine eigene Abteilung für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten vorzuhalten.

Um gerade solche Aktivitäten in den Unternehmen zu unterstützen hat sich bereits 1999 auf Initiative der Landschaft der Herzogtümer Bremen und Verden die ARTIE, das regionale Netzwerk für Technologie, Innovation und Entwicklung gegründet, dem auch der Landkreis Osterholz seit vielen Jahren angehört. Gemeinsam bieten hier die Wirtschaftsförderungen von neun Landkreisen, drei Städten sowie einer Samtgemeinde für Unternehmen Beratungen zu technologischen Fragestellungen, Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln oder Hilfestellung z.B. in Fragen von



Dieter Rieger (links) und Stefan Rux an einem Prüfstand für Regelarmaturen im Kraftwerksbereich.

Schutzrechten an. Das Projekt wird aus Mitteln der Landkreise und der Europäischen Union gefördert.

Die Betreuung der Unternehmen erfolgt dabei seit Mai 2006 durch das Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW). In enger Zusammenarbeit mit den Einrichtungen der kommunalen Wirtschaftsförderung übernimmt das TZEW als neutrale Einrichtung die Verzahnung zwischen den Unternehmen in der Region und geeigneten Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Das Angebot des TZEW ist als Serviceleistung der Wirtschaftsförderung vor Ort für die Unternehmen kostenfrei.

Wie die Betreuung in der Praxis aussieht zeigt ein Beispiel: Die Firma Aukos Prüfstandtechnik hat sich

auf die Entwicklung und Herstellung von Prüfständen für die Festigkeits- und Dichtheitsprüfung spezialisiert. Eingesetzt werden die Systeme zum Prüfen von Rohren, Wärmetauschern, Pumpen und vor allem von Armaturen. Zum Einsatz kommen die Prüfstände bei Herstellern, Händlern und im Servicebereich. Dieter Rieger, Technischer Vertrieb und Stefan Rux, Teamleiter Prüfstandtechnik beschäftigt seit längerem ein Problem: Sie möchten ein Ventil herstellen, das absolut dicht ist. „Natürlich gibt es Prüfnormen und eine zulässige Leckrate, doch unser Ziel ist die Dichtigkeit gerade bei unterschiedlichen Prüfdrücken“, erklärt Dieter Rieger. Das TZEW stellt den Kontakt zu einem Experten her, der sich auf Ventiltech-

nik spezialisiert hat. „Der Erfahrungsaustausch mit dem Spezialisten war sehr fruchtbar“, freut sich Stefan Rux. Letztendlich haben die Aukos-Mitarbeiter selbst eine Lösung gefunden, doch ohne die Denksätze von außen, wäre das nicht möglich gewesen. „Die Zusammenarbeit mit dem Transferzentrum und dem Experten war völlig unkompliziert“, fügt Dieter Rieger hinzu. Und so sollte es doch sein.

Zu der Firma FAUN besteht bereits seit mehreren Jahren Kontakt. Das international tätige Unternehmen, mit Stammsitz in Osterholz-Scharmbeck, ist Europas führender Hersteller im Entsorgungsfahrzeugbau. Das Transferzentrum konnte gleich bei mehreren technologischen Fragestel-

lungen Experten für das Unternehmen finden. Bei der Entwicklung eines Wertsstoff-Sammelfahrzeuges mit Hybridantrieb unterstützte die Wirtschaftsförderung des Landkreises über das TZEW Faun genauso, wie beim Thema Energieeinsparung. Die Einbindung eines Energiemanagementsystems ist für ein mittelständisches Unternehmen wie FAUN natürlich ein Thema. Hier stellt das TZEW einen Kontakt zu einem Energieeffizienz-Experten her. FAUN-Mitarbeiter Werner Corßen, der bei allen Fragestellungen mit dem TZEW zusammenarbeitet erzählt: „Oft ist ein anderer Blickwinkel wichtig und den bekommen wir durch die Expertenvermittlung immer. Aktuelles Problem ist die Umgebungstempera-

tur für eine Laserschneid-anlage. Die Anlage steht in einer 25.000 Quadratmeter großen Halle, in der die Temperatur zum Wochenende abgesenkt werden soll. Doch das führt zu ungenauen Schneidergebnissen bei der Laseranlage, denn die Maschine benötigt eine konstante Temperatur. Solche Aufgaben geben wir an das Transferzentrum weiter. „Was wir selber lösen können, gehen wir intern an“, lächelt Werner Corßen, „für schwierigere Probleme holen wir uns Rat beim TZEW.“

Seit 1999 gab es durch das Transferzentrum mehr als 2.200 Transferaktivitäten zu Unternehmen und mit Hochschulexperten vor Ort. Firmen aus dem Landkreis Osterholz-Scharmbeck, die vor ungelösten Fragen stehen, können Kontakt mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises aufnehmen. ■

Ansprechpartner ist hier Siegfried Ziegert unter 04791 930 597 oder siegfried.ziegert@landkreis-osterholz.de. Gerne können Sie auch direkt beim TZEW anrufen unter Telefon 04141-787080 und einen Termin für ein Erstgespräch vereinbaren. Informationen zum Technologietransfer erhalten Sie auch im Internet unter

WEBINFO
www.artie.eu

Cuxhaven wird zum Offshore-Windenergie-Basishafen

CUXHAVEN | jsl. Wenn in den nächsten Jahren hunderte Windenergieanlagen in der Nordsee errichtet werden, ist der niedersächsische Hafenstandort Cuxhaven schon jetzt gut aufgestellt für die logistischen Herausforderungen. Zu diesem Ergebnis kamen Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister

für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Dr. Andreas Schmidt, Geschäftsführer Cuxport, Dr. Jens-Albert Oppel, Geschäftsführer NPorts, und Thorsten Falk, Bevollmächtigter der Stiftung Offshore-Windenergie bei einer Pressekonferenz im Rahmen des 28. BVLKongresses.

Der umfassende Ausbau der Offshore-Windenergie

ist für eine nachhaltige Energieversorgung unumgänglich. Mehr als 20 Offshore-Windparks wurden in der Nordsee bereits genehmigt. 25 Gigawatt installierte Leistung in Nord- und Ostsee bis 2030 – so lautet das Ziel der Bundesregierung. Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr,

Bau und Stadtentwicklung, macht deutlich: „Cuxhaven ist heute der Top-Standort als Offshore-Windenergie-Basishafen, weil eine vorausschauende Kommunal- und Landespolitik zeitig die richtigen Weichen gestellt hat.“

In den vergangenen Jahren bewilligte die öffentliche Hand mehr als 170 Millionen Euro für den Ausbau

der Infra- und Suprastruktur. „Wir haben in unseren niedersächsischen Hafenstandorten ordentlich vorgelegt. Der Offshore-Basishafen Cuxhaven ist dafür ein herausragendes Beispiel. Durch unsere Investitionen in die Schwerlastplattform und die Offshore-Basis 1 und 2 ist unser Angebot an Hafeninfrastruktur, Hafenflächen

und Logistikkonzepten optimal an die Bedürfnisse der Kunden angepasst“, erläutert Dr. Oppel, Geschäftsführer von NPorts. „Cuxhaven ist heute eine sinnvolle und kostengünstige Alternative für den Auf- und Ausbau der Offshore-Windenergie an der Nordseeküste“, ist sich Dr. Schmidt sicher. ■

Tiefkühlkost-Spezialist Frosta kämpft mit Preisdruck

BREMERHAVEN | *dapd-nrd/jsl* Dem Bremerhavener Tiefkühlkost-Hersteller Frosta machen weiterhin der Preisdruck der Abnehmer und Preiserhöhungen bei den Zutaten zu schaffen. In den ersten neun Monaten 2011 liege der Überschuss unter dem Vorjahreswert, teilte die Frosta AG in einer Zwischenmitteilung zum laufenden Geschäftsjahr mit. Konkrete Zahlen nannte das Unternehmen jedoch nicht. Wegen des starken Preisdrucks sei eine Prognose für den weiteren

Geschäftsverlauf schwierig. Die Erwartungen für die kommenden Monate seien von Unsicherheiten geprägt.

Das Ergebnis des Vorjahres zu halten, sei eine Herausforderung, hieß es weiter. Dagegen sei der Umsatz in den ersten neun Monaten 2011 im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Dabei entwickelten sich den Angaben zufolge insbesondere die Exportmärkte und das Außer-Haus-Geschäft in Deutschland durchaus positiv. Mit

neuen Produkten will das Bremerhavener Unternehmen nun dem Preisdruck entgegenwirken. Ab November werde erstmals auf dem deutschen Markt eine Tiefkühlsuppe ohne Geschmacksverstärker und Aromazusätze angeboten. 2010 war der Gesamtumsatz um 4,5 Prozent auf 393 Millionen Euro gesunken. Der Gewinn vor Steuern blieb mit 14,2 Millionen Euro deutlich unter dem Vorjahreswert von 17,4 Millionen Euro. ■

hansefit



Firmenfitness

Ihr Erfolg!

Nutzen auch Sie den Verbund mit über 350 Fitnessstudios, Therapiezentren und Schwimmbädern.
Telefon 0421 - 22 37 90 30
info@hansefit.de · www.hansefit.de

